

Alleluja

T: trad.

M: William Boyce

1. C G D^{sus4} D G F⁶ C F G C

Al - le - lu - ja, al - le - lu - - - - - ja.

2. i

Al-le-lu - ja, al-le-lu - ja, al - le-lu - ja, al - le-lu - ja, al - le-lu - ja.

3. i

Al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja, al - le - lu - ja.

- i Ein Hinweis für den Klavierbegleiter: Es hilft dem Chor beim Einsatz, wenn auf die Eins deutlich ein Akkord gespielt wird.
- i Die Melodie erreicht am Ende ihren Hoch- und Haltepunkt. Darauf muss man sich schon vor dem letzten Alleluja-Ansatz mit guter Stütze einstellen.

In diesem Alleluja-Kanon finden sich wieder verzierende Achtelketten auf einer Silbe (Melismen, vgl. S. 9). Hier aber treten sie als modernes Element der Musik im Barock langen Noten gegenüber, die wie eine alte Chormelodie erscheinen. Damit die Musik fließen kann, sind die Halbenoten als Grundschatz zu fühlen.